



## Grusswort zur Bundesversammlung des BELK

Sa, 21. März 2026

Liebe Delegierte, liebe Schwestern und Brüder

Es ist mir eine grosse Freude, Ihnen die herzlichen Grüsse der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz zu überbringen – und zugleich meine Wertschätzung für Ihr Wirken als Bund evangelisch-lutherischer Gemeinden in der Schweiz auszudrücken.

I. Sie sind als Bund evangelisch-lutherischer Gemeinden mit fünf Gemeinden und rund 3'000 Mitgliedern eine vergleichsweise kleine Gemeinschaft. (Aber grösser als die kleinsten unserer Mitgliedkirchen.) Und doch wird gerade in dieser überschaubaren Grösse etwas sichtbar, das ich sehr schätze: Trotz unterschiedlicher regionaler, kultureller und sprachlicher Prägungen pflegen Sie bewusst das Gemeinsame. Die Verschiedenheit hält sie nicht davon ab, im Pfarrkonvent eng zusammenzuarbeiten, gemeinsam Projekte zu unterstützen und nicht zuletzt hier in der Bundesversammlung sich gegenseitig zu stärken. Das beeindruckt uns als evangelisch-reformierte Kirche. Denn auch wir stehen in einer Zeit, in der Bindungen fragiler werden und Selbstverständlichkeiten sich auflösen. Umso wichtiger ist es, dass wir das Verbindende suchen und stärken. Denn unser Auftrag bleibt derselbe: das Evangelium zu verkündigen, Menschen zu begleiten, Hoffnung zu teilen.

II. Seit der Leuenberger Konkordie von 1973 leben unsere Kirchen in Kirchengemeinschaft. Das heisst – nach dem Wortlaut der Konkordie –: Wir «gewähren einander Gemeinschaft an Wort und Sakrament und erstreben eine möglichst grosse Gemeinsamkeit in Zeugnis und Dienst an der Welt». Das ist eine starke, eine verbindliche Aussage. Auf europäischer Ebene, d.h. innerhalb der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE), die ich präsiere, wird diese Gemeinschaft bereits intensiv gelebt und gepflegt. In innerschweizerischer Perspektive aber, so müssen wir selbstkritisch sagen, ist diese Gemeinschaft oft noch wenig sichtbar. Oder anders gesagt: Es gibt noch Luft nach oben.

Kirchengemeinschaft – so erinnert uns die Konkordie weiter – verwirklicht sich nicht auf dem Papier, sondern im Leben der Kirchen und Gemeinden. Sie wächst dort, wo wir einander begegnen, miteinander feiern, voneinander lernen, gemeinsam handeln. Und genau hier sehe ich eine grosse Chance für unsere Beziehung. Denn die Herausforderungen, vor denen wir stehen, sind in vieler Hinsicht erstaunlich ähnlich, wie ich in ihren Tätigkeitsberichten lese:



Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz  
Église évangélique réformée de Suisse  
Protestant Church in Switzerland

- Wir ringen beide darum, wie unsere Kirche ein Ort sein kann, an dem die Integrität jeder Person geschützt ist – ein Raum, in dem Menschen sicher sind, ernst genommen werden und in ihrer Würde geachtet werden.
- Wir fragen, wie seelsorgliches Handeln in der Öffentlichkeit präsent bleiben kann – etwa in der Spitalseelsorge oder in anderen sensiblen gesellschaftlichen Bereichen.
- Und wir stehen beide in vielfältigen ökumenischen Vernetzungen, die uns herausfordern und zugleich bereichern.

In all dem gilt: Wir müssen diese Fragen nicht je für uns allein beantworten. Wir können, ja, wir sollen sie gemeinsam bewegen.

Und dabei dürfen wir als evangelisch-reformierte Kirche auch von Ihnen lernen. Sie zeigen, dass kirchliches Zeugnis nicht von der Grösse abhängt. Dass auch eine kleine Kirche mit Klarheit, mit Überzeugung und mit geistlicher Tiefe in die Öffentlichkeit hineinwirken kann. Das ist eine wichtige Erinnerung – gerade für uns als Volkskirche: Nicht die Zahl entscheidet über die Relevanz, sondern die Treue zum Evangelium und die Klarheit im Zeugnis.

III. Liebe Anwesende,

Sie haben sich heute mit der Frage einer möglichen Assoziierung mit der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz befasst – und ich freue mich ausdrücklich darüber, dass Sie sich auf den Weg zur Assoziierung aufmachen wollen.

Die EKS hat mit der Möglichkeit der Assoziierung bewusst einen Raum geschaffen für eine «institutionalisierte Form der Begegnung und des strukturierten Austauschs» – für Kirchen und Gemeinschaften, die bereits mit uns verbunden sind und diese Verbindung weiterentwickeln möchten.

Dabei ist mir wichtig zu betonen: Assoziierung bedeutet weder ein «unfriendly take-over» noch Vereinheitlichung. Sie respektiert die Eigenständigkeit jeder Kirche. Aber sie schafft Verlässlichkeit in der Beziehung, stärkt die gegenseitige Wahrnehmung und eröffnet neue Formen der Zusammenarbeit.

So stellt eine Assoziierung nicht einen Schritt in etwas völlig Neues dar – sondern ist eine Vertiefung dessen, was längst gilt: unsere Kirchengemeinschaft in Christus. Denn diese Gemeinschaft – auch das erinnert uns die Leuenberger Konkordie – steht immer im Dienst der grösseren ökumenischen Einheit. Sie ist kein Selbstzweck, sondern ein Beitrag dazu, dass die Kirchen gemeinsam Zeugnis geben in einer Welt, die dieses Zeugnis braucht.



Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz  
Église évangélique réformée de Suisse  
Protestant Church in Switzerland

Oder mit einem Bild gesagt, das mir persönlich sehr nahe ist: Die Einheit der Kirche gleicht nicht einem einstimmigen Chor, sondern einem vielstimmigen Gesang. Jede Stimme behält ihren eigenen Klang – und doch entsteht gerade daraus die Harmonie.

Wir freuen uns über Ihren Entscheid ein Aufnahmegesuch zu stellen und ich werde mit Renate Dienst die nächsten Schritte einleiten, damit wir möglichst bald die Assoziierung feiern können!

Ich danke Ihnen für Ihr Engagement, für Ihren Dienst und für Ihre Offenheit, diesen Weg weiter zu bedenken.

Gott segne Sie – und uns alle – auf diesem gemeinsamen Weg.